

Bernt von Heiseler

# Die gute Welt

Roman. 324 Seiten. Leinen RM 5.50

Der junge Bernt von Heiseler, Sohn des verstorbenen Henry von Heiseler, der dem Kreise Stefan Georges nahestand, erweist sich mit dem nun vorliegenden ersten Roman, dem eine Reihe von Bühnenspielen und eine vielfältig regsame publizistische Tätigkeit vorausgegangen sind, als Träger einer sehr gepflegten und zugleich lebendigen dichterischen Tradition. Das Beglückende dabei ist, daß diesem Roman, der ein jugendlich frisches und leidenschaftliches Tempo des Erzählens und eine aus Geisteserbe und eigenem Wachsein gewachsene innere Lebensreise wohlthuend in sich vereint, jeder epigonale Zug fehlt. Wir haben hier eine Arbeit ganz eigenen Wuchses vor uns: – einen Bauernroman, der von allem üblichen Klischee sich vollkommen freihält, einen Landschaftsroman, der die bezaubernde Schönheit des deutschen Landes Osttirol in malerischem Abglanz darstellt als Trägerin lebensecht und unmittelbar gestalteter Menschen, deren äußere und innere Überzeugungstreue so stark ist, daß auch Nebenfiguren, wie etwa die auf wunderbare und erhebende Weise frei von allem Pathos überlegene Ruhe auf ihre Umgebung und auch auf den Leser ausstrahlende Gestalt der Mutter, sich unverlierbar im Gedächtnis einprägen.

Erzählt wird von der verhaltenen Neigung zweier bäuerischer Geschwisterkinder zueinander und der Bitternis, die den gutmütig tapferen und ein wenig ungeschickten Thomas abnunglos auf Abwege und damit die beiden vom Schicksal für einander Bestimmten ins Verhängnis führt. Erzählt wird von der Lust und dem Leid einer jungen Liebe und vom Verzicht, der unausweichlich